

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)
Heft: 9

Artikel: Planen und Bauen in USA : Bemerkungen zur neueren amerikanischen Architektur
Autor: Roth, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frank Lloyd Wright Wohnhaus in Okemos, Michigan, 1939

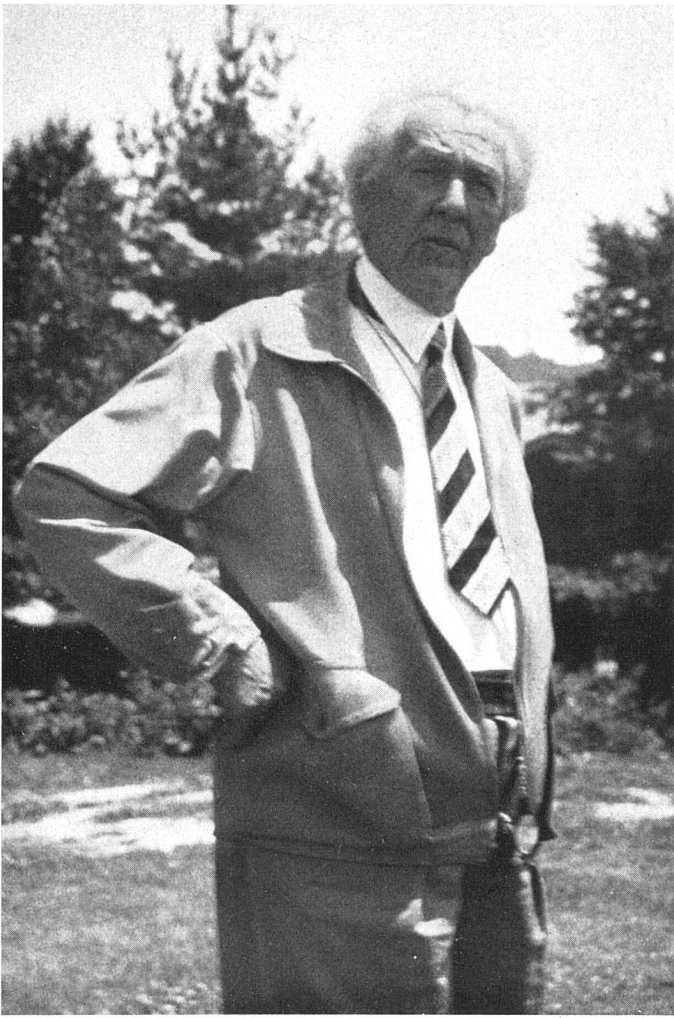
Planen und Bauen in USA

Bemerkungen zur neueren amerikanischen Architektur

Von Alfred Roth

Das Kunstgewerbemuseum Zürich beherbergt vom 9. September bis 7. Oktober 1945 eine von der Direktion in Verbindung mit der amerikanischen Gesandtschaft in Bern organisierte Ausstellung amerikanischer Architektur, ein Ereignis, das als erstes dieser Art seit dem Kriege unsere unfreiwillige geistige Einkapselung durchbricht. Daß unsere Blicke auf das architektonische Schaffen unserer größten Schwesternrepublik, mit der

wir uns in mancher Beziehung verbunden fühlen, gelenkt werden, ist nicht nur von besonderem Interesse für die Fachwelt, sondern hat außerdem den tieferen Sinn zu zeigen, wie in diesem Lande die baulichen Dinge des Einzelnen und des Staates in großzügiger Weise angepackt werden. Die Periode der völligen Abgeschlossenheit, die nun glücklicherweise vorüber ist, hat, gerade weil sie voller Aufgaben war, uns in mancher Beziehung



Frank Lloyd Wright im 70. Lebensjahr in Talisien

Photo: C. Giedion-Welcker, 1939

zu einer gewissen Selbstsicherheit geführt, die näher betrachtet vielerlei Verhärtungen aufweist, welche für die lebendige Entwicklung unseres Planens und Bauens nichts weniger als förderlich sind. Begegnungen mit dem Schaffen anderer Länder sollen daher stets willkommener Anlaß zur ehrlichen Überprüfung unserer eigenen Leistungen sein, um durch Anerkennung des anderweitig erarbeiteten Guten unsere Bemühungen in umso klarerer und entschlossenerer Weise fortzusetzen.

Das ausgestellte Bildmaterial, zur Hauptsache Photos ausgeführter Wohnbauten, vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über das Bauen in den USA seit den ersten Anfängen seiner Erneuerung, d. h. seiner Loslösung von den Stilprinzipien der Ecole des Beaux-Arts um die achtziger Jahre bis in die Gegenwart. Das Bild dieser Entwicklung wird durch ein umfassendes und außerordentlich aktuelles Dokumentenmaterial über das für Amerika charakteristische, hoch entwickelte industrialisierte Bauen, sowie durch Beispiele aus dem Gebiete der Stadt- und Regionalplanung in instruktiver Weise ergänzt.

Während in Europa die politischen Ereignisse, lange bevor sie den großen Weltbrand auslösten, zu beträcht-

lichen Störungen in der natürlichen und gesunden Entwicklung des architektonischen Schaffens, ja in Ländern wie Deutschland zum völligen Abbruch derselben geführt haben, brachte diese Periode den USA, trotz des gewaltigen Kriegseinsatzes, einen überraschenden Vorstoß in die Bereiche des neuzeitlichen Planens und Bauens. Was diesseits des Atlantik, mit Ausnahme etwa von Schweden und der Schweiz, nicht mehr möglich war, nämlich die baulichen Probleme in einer integren, fortschrittlichen Atmosphäre beurteilen und lösen zu können, das war in Amerika nicht nur der Fall, sondern hat darüber hinaus zu einer Klärung und Festigung der modernen Gestaltungsauffassung geführt. Eine ungewöhnliche Frische, Sauberkeit und Ursprünglichkeit spricht aus den in der Ausstellung gezeigten neueren Bauten, und eine begeisterte Aktivität berührt uns beim Durchblättern der in letzter Zeit in großer Zahl herausgekommenen Architekturbücher und Zeitschriften. Amerika befindet sich gegenwärtig in einer außergewöhnlich intensiven Entwicklungsperiode, die aus der Tatsache, daß viele große Aufgaben der Lösung harren und daß in der Welt die Feinde des Fortschrittes in Staat, Wissenschaft, Kunst und Architektur nun zerschmettert sind, neue Impulse schöpfen dürfte.

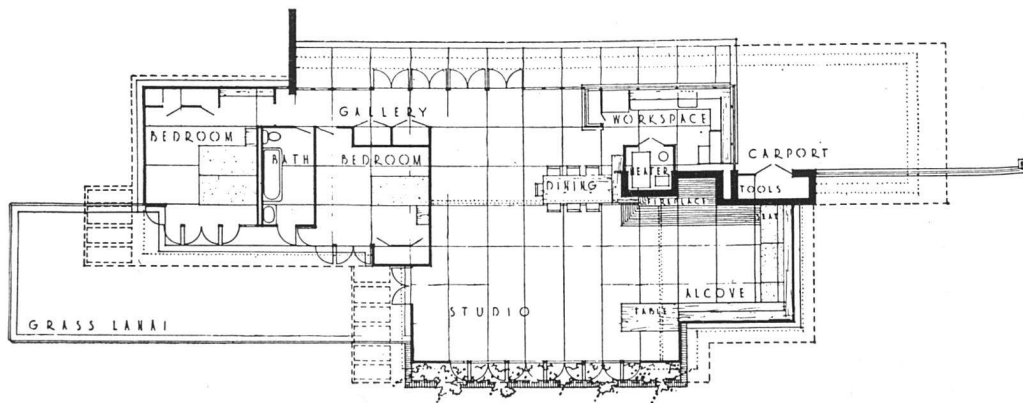
Noch vor zehn Jahren lag das moderne amerikanische Architekturschaffen in den Händen einiger weniger, bekannter Pioniere, von denen allerdings der Name *Frank Lloyd Wright* für die ganze moderne Welt zu einem Leitstern von einmaligem Glanze geworden ist. Obwohl dieser genialste und zugleich menschlichste Baukünstler der Gegenwart im typisch amerikanischen Geistesraume, der Östliches und Westliches in sich vereinigt, groß geworden ist und auf ein umfassendes Oeuvre zurückblicken kann, hat dennoch das offizielle Amerika mit seiner Anerkennung bis in die jüngste Zeit gezögert. Aber auch die amerikanischen Architekten sind lange Jahre fast achtlos an diesem Meister vorbeigegangen, und es ist bezeichnend für ihre Einstellung zu den architektonischen Grundfragen, daß sie es den europäischen Kollegen überließen, die Bedeutung Wrights als erste einzusehen. Frühe Kunde von Wrights Schaffen brachte uns Schweizern der Holländer H. P. Berlage, indem er darüber ein Jahr nach seiner Amerika-reise (1911) im Zürcher Ingenieur- und Architektenverein einen viel beachteten Vortrag hielt.

Seither hat Amerika seine Einstellung zu Wright im Sinne einer immer breitere Kreise erfassenden Anerkennung verändert. Man erinnert sich heute auch jener anderen bedeutenden Pioniere, die das geistige Fundament für die Erneuerung der amerikanischen Baukunst legten, und die gerade auf den jungen Wright einen bestimmenden Einfluß ausübten. *H. H. Richardson*, *William Le Baron Jeney*, *Louis Sullivan* und *Dankmar Adler* sind die bedeutendsten mit dieser entscheidenden Periode verknüpften Namen, welche ähnlich wie in Europa Berlage, Van de Velde, Loos, Behrens, Garnier und Perret für eine Befreiung von den festgefahrenen Auffassungen der Pariser Ecole des Beaux-Arts



Frank Lloyd Wright Wohnhaus in Okemos, Michigan, 1939 *Interieur*

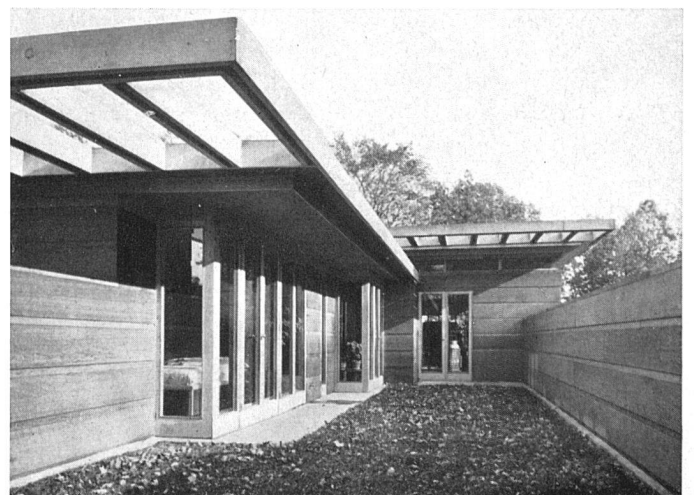
Grundriß ca. 1:250



Eingangspartie mit Autounterstand



Terrasse, Verschalung in Föhrenholz





Frank Lloyd Wright Taliesin West in Maricopa Mesa, Paradise Valley, Arizona, 1938 Blick vom Teich auf den Wohntrakt

kämpften und der Architektur einen neuen Sinn und eine den neuen technischen Möglichkeiten entsprechende Struktur verliehen. Das Wirken der erwähnten amerikanischen Vorkämpfer stand mit dem Aufblühen der Stadt Chicago in engstem Zusammenhange. Aus ihrer Zusammenarbeit, aus ihrer Zielsetzung ging die «Chicago School» hervor (1883–1893), deren Stellung in der neueren amerikanischen Architekturgeschichte von grundlegender Bedeutung ist.

Der Unterschied zwischen der weiteren Entwicklung in Amerika und Europa liegt nun darin, daß die neuen Ideen das europäische Schaffen in rascher und stetiger Ausbreitung über alle Länder erfaßte und befruchtete, indessen die Ereignisse in Amerika noch jahrzehntelang im Zeichen der pseudoklassischen Auffassungen verharrten, um erst in jüngster Zeit dahin zu gelangen, wo Europa bereits beachtenswerte und stabilisierte Resultate aufweisen kann. Es hat in der Tat lange gedauert, bis die amerikanischen Architekten die großartigen technischen Möglichkeiten, die ihnen ihr Land, d. h. ihre Ingenieure und Industrien in der Zwischenzeit vorbereitet hatten, benützten und die Lehre der Wolkenkratzer, Fabriken und weitgespannten Brücken richtig verstanden. Dieser entscheidende Schritt von den überlebten Idealen der Ecole des Beaux-

Arts zur realen Aufgabenlösung scheint nun allerdings vollzogen zu sein, und die amerikanische Architekturentwicklung ist an jenem Punkte angelangt, von wo aus die Entscheidungen für das eigene, lebendige und schöpferische Gestalten mit klarem Blicke getroffen werden können.

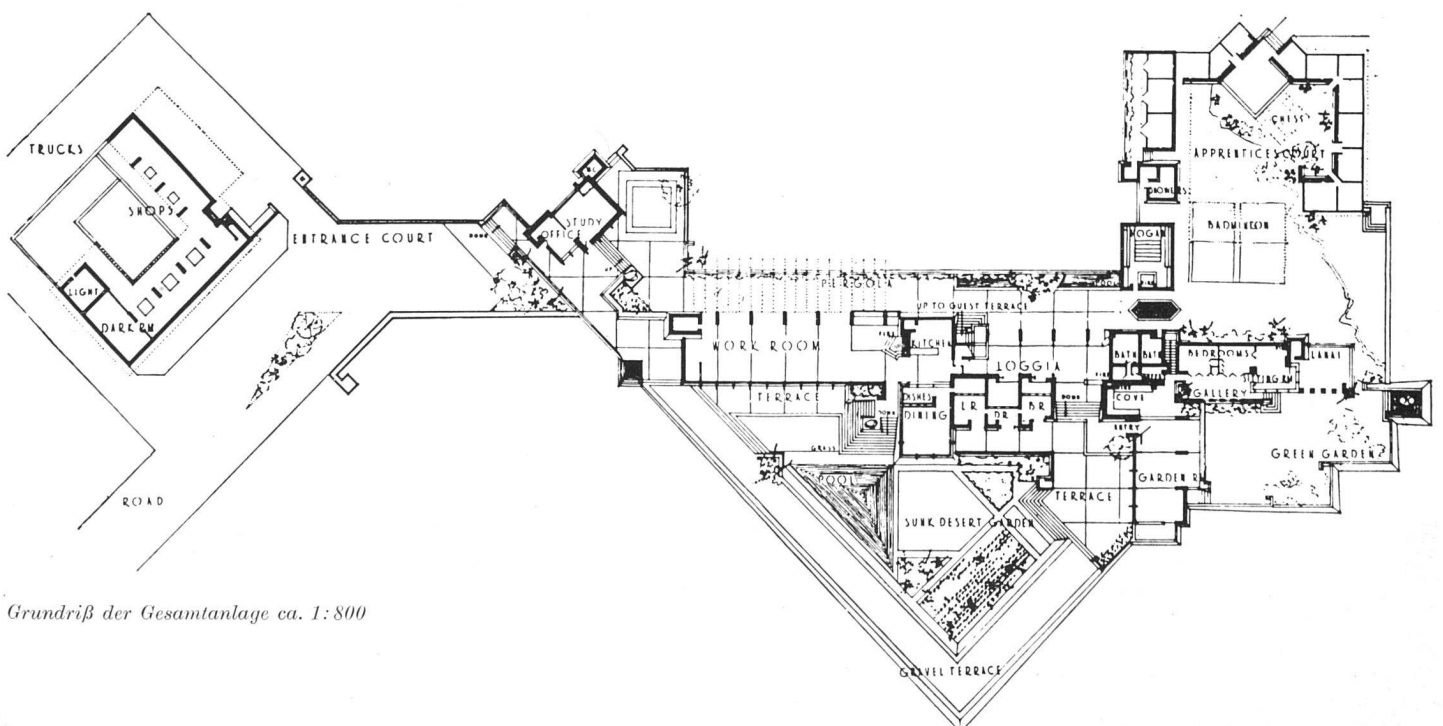
Der Stand der amerikanischen Gegenwartsarchitektur ist gekennzeichnet einerseits durch die Sonderstellung, die Wright heute noch einnimmt, und andererseits durch die starken Einflüsse, deren Ursprung europäisches Schaffen ist.

Es würde zu weit führen, auf das Werk Wrights hier näher eintreten zu wollen, immerhin sei versucht, einige Erklärungen für seine Sonderstellung innerhalb der neueren amerikanischen Architekturentwicklung zu geben. Es handelt sich hier um eine selten starke, scharf gezeichnete Künstlerpersönlichkeit, deren visionäres Werk als solches nicht nachgeahmt werden kann. Das Einmalige, Persönliche muß sorgfältig vom Allgemeingültigen, Universellen geschieden werden, und nur auf diesem Wege gelangen wir zur wahren Bedeutung Wrights für die moderne Architekturthese im allgemeinen. Wrights echtes Künstlertum, seine tiefe Geistigkeit, seine hohe Ethik und reine Menschlichkeit,

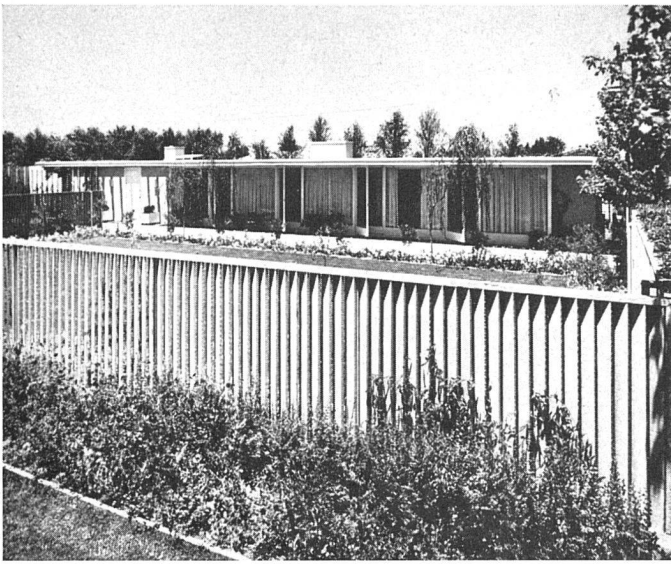


Frank Lloyd Wright Taliesin West Wohn- und Arbeitsraum

In Taliesin West verbringt Wright mit seinen Schülern den Winter. Der Bau besteht aus in die Schalung gelegten und ausbetonierten Natursteinen, aus Holz und Leinwand. Er wurde zur Hauptsache von seinen Schülern selbst ausgeführt.



Grundriß der Gesamtanlage ca. 1:800



John Funk Wohnhaus in Modesto, California, 1939

sein ausgesprochener Sinn für die Natur der Baustoffe und sein ausgeprägtes konstruktives Denken fügen sich in seinem Werke zu einer Synthese, die schlechthin Architektur, allerdings in einer völlig neuen räumlichen, baukörperlichen und formalen Folgerichtigkeit, bedeutet. Noch sind unsere europäische Architekturauffassung und erst recht die jüngere amerikanische zu sehr im Technischen und Materiellen verhaftet, als daß eine direkte Beeinflussung derselben durch Wright überhaupt möglich wäre, es sei denn, daß der von ihm geprägte Begriff «Organische Architektur» in seiner grundlegenden Bedeutung verstanden wird. Wright meint damit eine Architektur und verwirklicht sie auch, die mehr ist als nur die intime Verbindung von Haus und Natur oder die sinngemäße Verwendung der Baustoffe mit ihrer natürlichen Struktur. Organische Architektur im Sinne Wrights wächst analog zum Werdegang in der organischen Natur aus der materiellen und geistigen Naturgesetzlichkeit des Menschen. Nichts darf daher dem Architekten an Erkenntnissen und Entdeckungen aus dem Bereiche der Menschennatur verborgen bleiben, will er eine Architektur schaffen, die menschlicher und daher organischer als jemals zuvor sein soll. Wright, als überzeugter Verfechter der modernen Demokratie, lehnt jede repräsentative Monumentalidee

John Funk Wohnhaus in Modesto Innenraum



Vincent G. Kling Haus in Mantoloking, New Jersey, 1941

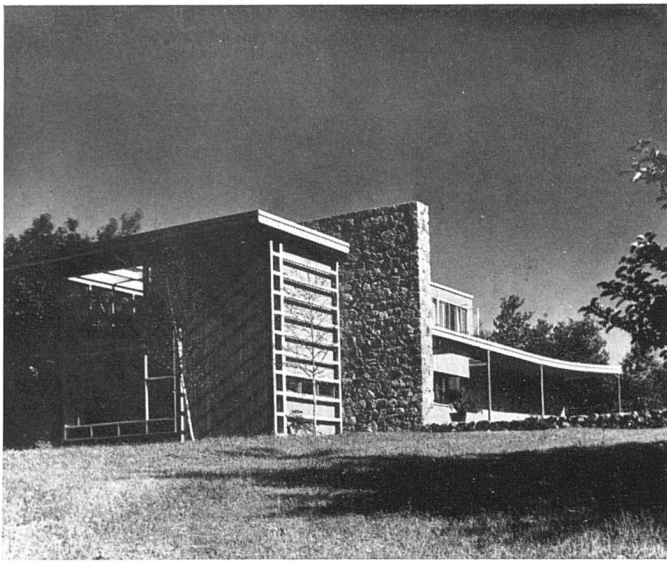
entschieden ab. Er ist davon überzeugt, daß die moderne Wohn- und Stadtform nur auf direktem schöpferischem Wege aus den organischen menschlich-soziologischen Gegebenheiten entwickelt werden kann und daß erst die Verwirklichung dieser Forderung eine grundsätzliche Wende in der Menschheits- und Architekturentwicklung herbeiführen wird. Diese und ähnliche Gedanken finden wir in dem von Wright 1944 verfaßten Buche «When Democracy builds».

Wright bewahrte dem europäischen Architekturschaffen gegenüber stets eine ausgesprochene Zurückhaltung, aus begrifflichen Gründen. Unsere Auffassungen sind ihm noch zu sehr im Materiellen und Rationalen verhaftet und durch mancherlei Bindungen, deren wir uns nicht genügend bewußt sind, an die klassische Idee des abstrakten und repräsentativen Baukörpers gekettet (Le Corbusier). Es ist aus dem Gesagten daher auch verständlich, daß die neuere Architekturentwicklung in den USA, der Sendung Wrights zum Trotz, sich von der zugänglicheren europäischen Architekturidee in so hohem Maße beeinflussen ließ, wie dies tatsächlich der Fall ist.

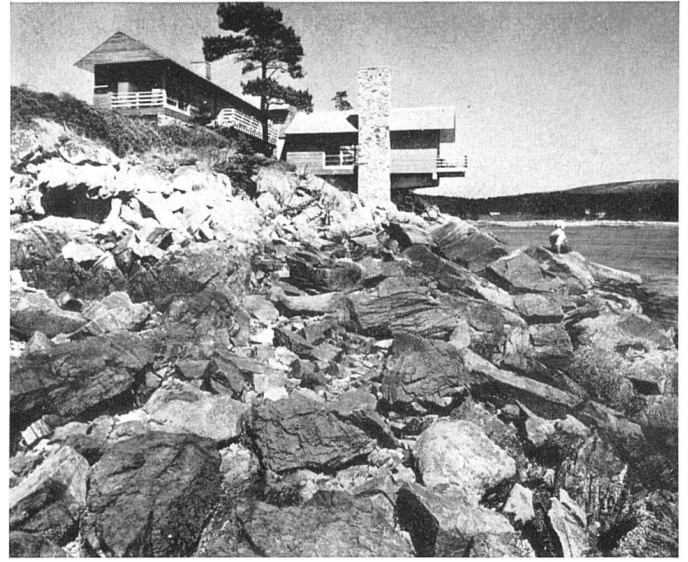
Diese Feststellung erklärt sich aber auch aus der Tatsache, daß schon die aus früheren Jahren bekannten

Ph. Johnson und S.C. Horsley Haus Ph. Johnson in Cambridge, 1942





Walter Bogner Haus in Lincoln, Massachusetts



George Howe Haus in Mount Desert Island, Maine 1939

Vertreter der modernen amerikanischen Architektur, wie *Neutra* (Wien), *Lönberg-Holm* (Kopenhagen), *Lescaze* (Genf), um nur einige zu nennen, aus europäischen Ländern stammen. Von ihnen hat wohl Neutra, der im Jahre 1923 nach Amerika kam, als einziger einen gewissen Einfluß Wrights erfahren. Stark hat Le Corbusier durch seine Bauten und Schriften auf die junge amerikanische Architektengeneration eingewirkt. Seine auf Einladung des *Museum of Modern Art* in New York und anderen Städten im Jahre 1935 gehaltenen Vorträge, in denen bekanntlich die Verherrlichung der maschinistischen Zivilisation einen bedeutenden Raum einnimmt, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Später kam Alvar Aalto, dessen ausgesprochenes Material- und Formempfinden einen bestimmenden Einfluß, insbesondere auf die Gestaltung der Innenräume, hinterließ. Schließlich bot die New-Yorker World's Fair im Jahre 1939, an welcher bedeutende Architekten vieler Länder Bauten errichteten, mancherlei Gelegenheit zu Aufklärungen und Anregungen.

Der engste Kontakt mit europäischem Architekturschaffen wurde durch die Übersiedelung von *Walter Gropius* (1937), *Marcel Breuer* (1937), *Mies van der Rohe* (1938), *L. Hilbersheimer* (1938) u. a. m. hergestellt.

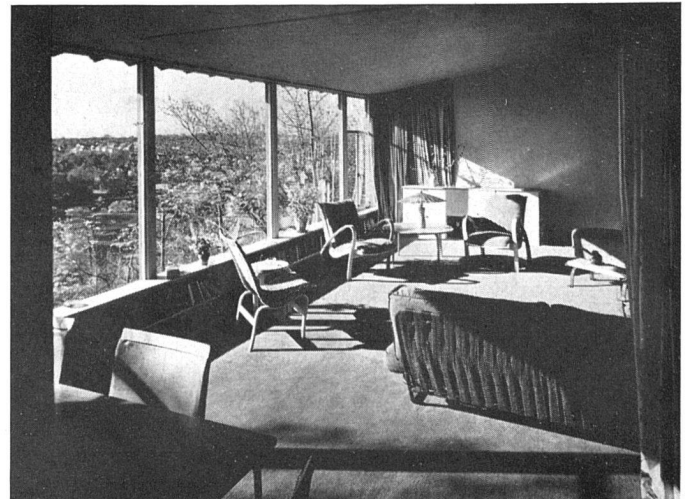
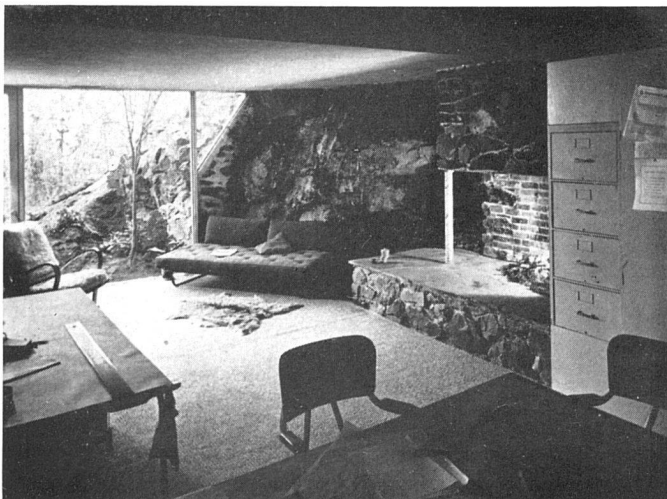
Diese bedeutenden Architekten wurden nicht nur als Lehrer an die ersten Architekturschulen der USA gerufen*, sondern sie fanden auch Gelegenheit zum praktischen Bauen.

Während der letzten Vorkriegsjahre kamen in zunehmender Zahl junge amerikanische Architekten und Studenten zu uns herüber und besuchten aufnahmehereit die verschiedenen europäischen Zentren der modernen Architektur, Paris, London, Amsterdam, Stockholm, Helsinki, Zürich, Prag, Mailand. Wer mit diesem frischen, aufgeschlossenen Nachwuchs in Verbindung kam, war von seiner Unternehmungslust und seinem Wirklichkeitssinn stark berührt, begriff aber auch, daß die Geistigkeit und das Künstlertum Wrights diese jungen Leute vorderhand noch nicht zu fesseln vermag.

Was die Heranbildung der Architektennachwuchses in der USA betrifft, so haben wir bereits auf das Vorhandensein zahlreicher, erster Schulen hingewiesen. Sie

* Gropius, Breuer: Harvard University; M. van der Rohe: Armour Institute of Technology, Chicago; Hilbersheimer: Illinois Institute of Technology Chicago.

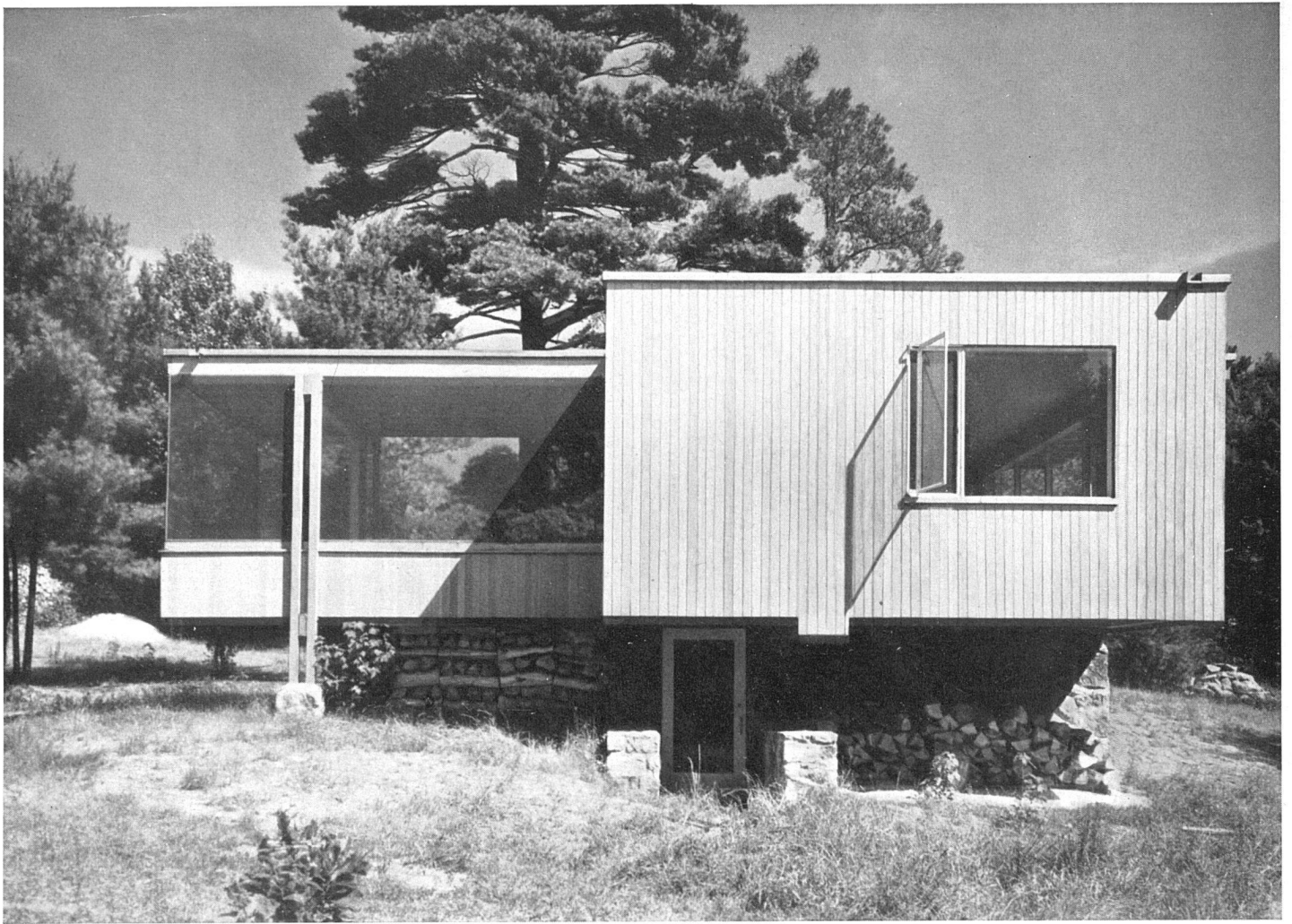
Carl Koch Zwei Ansichten des Wohnraumes im eigenen Haus, Belmont, Massachusetts, 1942





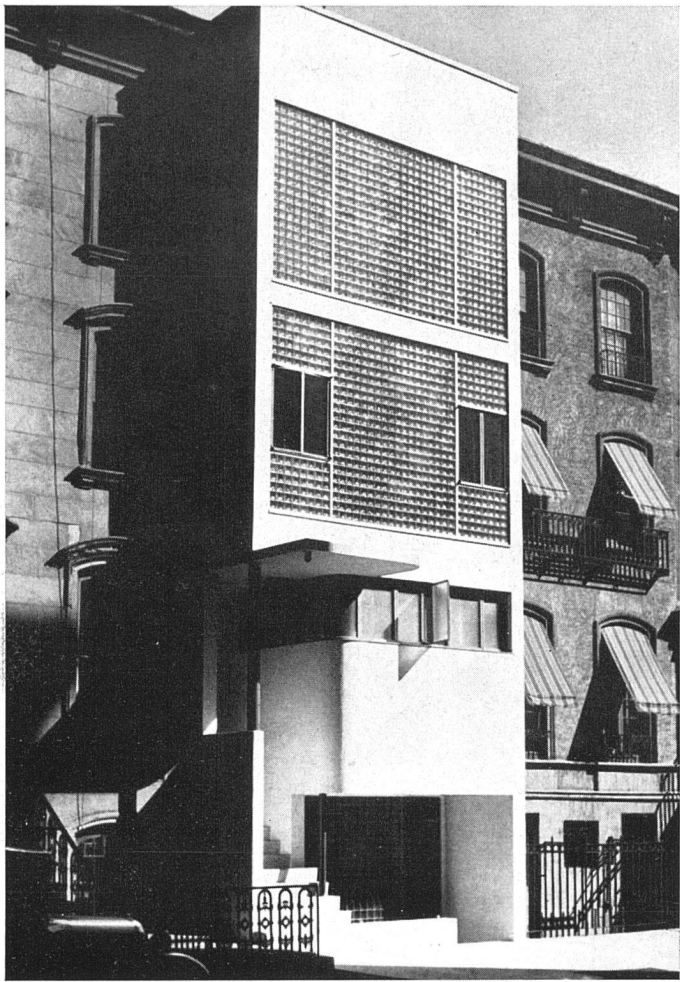
Gardner A. Daily und Marie Harbeck Haus in Sausalito, California, 1939 Ansicht und Interieur





Walter Gropius und Marcel Breuer Ferienhaus in Wayland, Massachusetts, 1940 Ansicht und Interieur





William Lescaze Haus des Architekten in New York, 1935



W. A. Gauster und W. L. Pereira Tuberkulosesanatorium in Waukegan, Illinois, 1939

R. J. Neutra Pavillonschule in Los Angeles, 1935



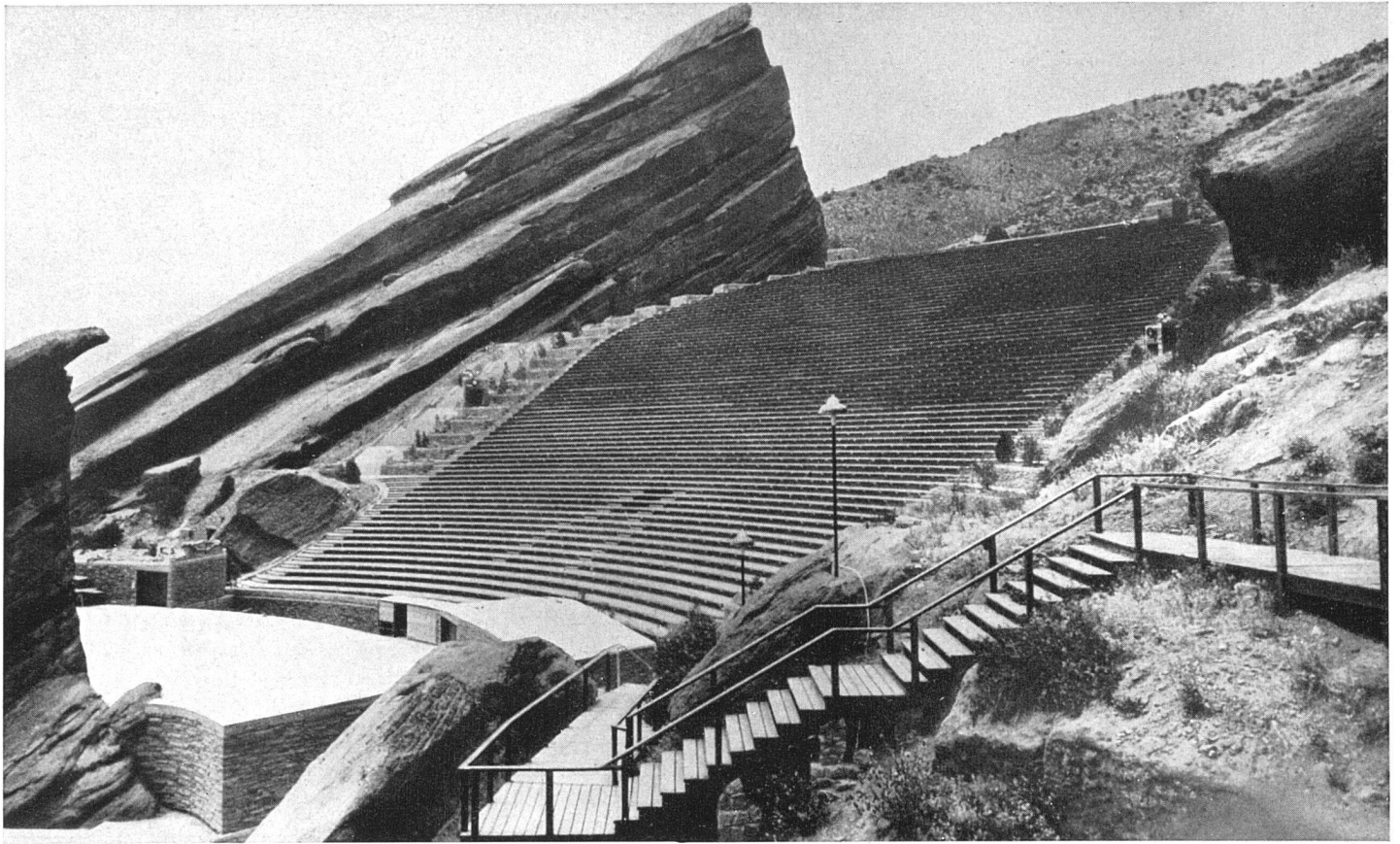
sind im Gegensatz zu unseren europäischen Hochschulen weniger eine über die Wirklichkeit erhabene Akademie, sondern ein aus verschiedenen Instituten und Versuchslaboratorien bestehendes Studienzentrum. Ausgezeichnet eingerichtete, reichhaltige Bibliotheken stehen den Studenten zur Verfügung. Sie werden außerdem zu Auslands- und Studienreisen angespornt und genießen großzügige finanzielle Unterstützung.

In der Förderung der modernen Architekturidee spielt das *Museum of Modern Art* in New York eine bedeutende Rolle. Dieses Kunstinstitut von völlig neuartiger Prägung begnügt sich nicht wie die meisten unserer europäischen Museen mit der bloßen passiven Schaustellung von Kunstwerken, sondern greift durch Ausstellungen, Vorträge, Publikationen aktiv in den Entwicklungsprozeß ein. Wir werden gelegentlich auf dieses vorbildliche Kunst- und Kunsterziehungsinstitut zurückkommen.

Man kann vom heutigen amerikanischen Architekturschaffen sagen, daß es sich im Rausche des Technischen befindet. Das Bild wäre aber ein unvollständiges, würden wir nicht gleichzeitig auch auf das *soziale* Amerika hinweisen. Schon vor dem Kriege standen die USA vor gewaltigen sozialen Problemen, deren baulicher Niederschlag in Schulen, Kindergärten, Spitälern, Wohlfahrtseinrichtungen und in großzügigen Wohnreformen in den Agrargebieten zum Ausdruck kommt. Aber auch die Fragen des allgemeinen Siedlungs- und Städtebaus, der Regional- und Landesplanung werden aus einem starken sozialen Verantwortungsgefühl von Staate und den Gemeinden energisch gefördert. Insbesondere die Kriegsjahre brachten in dieser Beziehung gewaltige Aufgaben, galt es doch, für zehntausende von Rüstungsarbeitern in kürzester Zeit Wohnungen zu beschaffen. Diese dringenden Probleme stellten an die amerikanischen Haus- und Bauelementindustrien große Ansprüche, und so kommt es, daß das Thema «prefabricated houses» zu den aktuellsten des amerikanischen Bauens geworden ist.

Zusammenfassend bezeugen wir den amerikanischen Leistungen auf dem Gebiete der modernen Architektur, des Siedlungsbaus und der Bautechnik unsere volle Bewunderung. Die USA haben den Weg zur klaren, gesunden Architekturentwicklung gefunden. Wir sind auch davon überzeugt, daß die amerikanischen Architekten und Techniker die europäischen Einflüsse zu einer selbständigen Ausdrucksform verarbeiten werden, um zu einer Baukunst zu gelangen, von der nicht zuletzt Anregungen auf unser europäisches Schaffen zurückstrahlen werden.

Benützte Literatur: Sigfried Giedion: *Time, Space and Architecture*. The Harvard University Press, Cambridge. Elizabeth Mock: *Built in USA 1932-44*. The Museum of Modern Art, New York.



Burnham Hoyt Red Rocks Amphitheater in Morrison, Colorado, 1941, mit 9000 Sitzplätzen. Die topographischen Verhältnisse gewähren eine gute Akustik

William W. Wurster Bürogebäude in Holz mit Sonnenschutzschirmen in Sunnyvale, California, 1942

